

**Richard Fuchs, Verlag, Hohen-Neuendorf bei Berlin Nb.**

**Z** Anlässlich der zahlreichen Kongresse und Verhandlungen, in denen die aktuellen Angelegenheiten der Schule und Erziehung zur Sprache kamen, verweise ich nachdrücklich auf das in meinem Verlag erschienene Werk des auf pädagogischem Gebiete allgemein als Autorität anerkannten **Gustav Hauffe:**

**Die grundlegenden Unterschiede zwischen Knaben- u. Mädchenschulen.**

Neben den zahlreichen anerkennenden Artikeln der Presse bekundet **Preisschulinspektor Rudolph** in der *Kath. Schulzeitung*: „... Namentlich harret die Reform des Mädchenschulwesens noch der Lösung und Klärung. Da dürfte denn jede Schrift willkommen sein, die mit Sachkenntnis und besonnenem Urteil dazu beitragen möchte, bei dieser hohen Aufgabe mitzuwirken. Als eine solche bietet sich Hauffes Werk dar. Es ist keine leichte Lektüre, aber das Buch fesselt trotzdem bis zum Ende. Das liegt nicht nur in der Natur des Gegenstandes, das in der Gegenwart als besonders aktuell zu bezeichnen ist, sondern auch, und noch weit mehr, **in der Diktion.** Der Verfasser verfügt, ohne im geringsten die wissenschaftliche Darstellung und Beweisführung preiszugeben, über eine Gewandtheit des Ausdrucks, Klarheit der Gedanken, Wärme der Empfindung und eine Belesenheit, die in Erstaunen versetzen und dem Buche einen eigenen Reiz verleihen. Erhöht wird der Genuß noch durch usw. . . . Das, was auf Grund dieser logischen Beweisführung sich ergibt, kann man als verständig und richtig unterschreiben, nicht nur im allgemeinen, sondern auch im besonderen, was für die Volksschule gelten soll. . . . Mögen diese Bemerkungen dazu beitragen, die Aufmerksamkeit auf dieses Buch zu lenken, aus dem gebildete Leser, die dem Gegenstande Interesse entgegenbringen, Anregung und Aufklärung, Lehrer und Erzieher Aufmunterung und reichen Segen schöpfen werden.“

**Bedingungen:** *M* 3.50 ord. *M* 2.50 à c. *M* 2.10 bar. Um dem verehrlichen Sortiment für seine Bemühungen noch besonders entgegenzukommen, offeriere ich nochmals **1 Ex. zu 50% bar**, wenn auf beiliegendem Zettel bestellt.

**Moderne Holländische Literatur**

Die Deutsche Tageszeitung sagt von

**Z** **Vagabunden** von Gerard van Hulzen

broschiert *M* 3.— ordinär, bar *M* 2.—

gebunden *M* 4.— ordinär, bar *M* 2.75

„Wenn der Beweis, dass der Holländer ein Niederdeutscher in Abstammung und Gesinnung sein müsse, etwa noch zu führen wäre, so würde ein Buch wie das vorliegende zu einem vollgültigen Beweise dafür werden, dass deutsche Gemütsstiefe auch dem Niederländer eigen ist. . . . In Holland ist sein Werk binnen kurzer Zeit in alle Kreise gedrungen und verdient auch bei uns vollste Beachtung. . . . Wir wünschen dem Buche, dass es auch in Deutschland seinen Weg machen und die verdiente Anerkennung finden möge.“

Weiter sind erschienen:

- Nico van Suchtelen: Quia Absurdum . . . . . brosch. *M* 5.—, geb. *M* 6.—
- Anna de Savornin Lohman: Fragensmüde . . . . . „ *M* 4.—, „ *M* 5.—
- Lode Baekelmanns: Der Wirt zum „Blühenden Haideröslein“ . . . . . „ *M* 2.—
- Augusta de Wit: Die Göttin, die da harret . . . . . „ *M* 4.50, „ *M* 5.50

Roter Bestellzettel liegt bei.

Leipzig.

Maas & van Suchtelen.

**Z** In meinem Kommissionsverlage erschien soeben:

**Die Schleswig-Holsteinische Koppelwirtschaft**

von

**Dr. Alfred Reeder**

Generalsekretär der Landwirtschaftskammer für das Fürstentum Lübeck

*M* 3.60 ord., *M* 2.70 no., *M* 2.50 bar

Der Verfasser hat ein sehr umfassendes Material durchgearbeitet und erstrebt eine objektive Darstellung der geschichtlichen Entwicklung und der betriebswirtschaftlichen Berechtigung der Koppelwirtschaft, welche als die unter den gegebenen Faktoren ökonomisch zweckmässigste Wirtschaftsweise hingestellt wird.

Ich bitte zu verlangen.

Hochachtungsvoll

Eutin, Juni 1908.

**W. Struve's Buchhandlg. (L. Groos).**